

Der Courier
Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Kategoriepreis:
für Canada \$2.50
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
in foreign countries \$3.50
Office and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

20. Jahrgang 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 14. September 1927 12 Seiten Nummer 45.

Canadischer Finanzminister Robb kündigt Steuer- Ermäßigung an

Widerlegt konservative Kritiken.
Günstige Entwicklung der canadischen
Finanzlage.

Wederich, Ont. — Der canadische Finanzminister Don James Robb hielt hier eine Rede zur Unterstüttung des liberalen Kandidaten Archie Dillip und bemerkte dabei, daß es das Bestreben der canadischen Regierung sei, die Steuern der bereits zu lang von Volke getragen worden seien, zu ermäßigen.

Der Finanzminister warf zugleich einen Mißstand auf die Verhältnisse, seitdem die Regierung im Jahre 1921 ihr Amt angetreten habe. Die Methode, mit deren Hilfe die Erzielung von Ueberschüssen möglich gewesen sei, beruhe auf strenger Sparpolitik, auf einem Leben in den Grenzen unterer Mittel, und auf dem Versteuern der Einkünfte der Erwerbenden.

Der Robb bemerkte ferner, die konservativen Führer behaupteten, die liberale Regierung habe deren Zerstückelung getrieben. Die Liberalen, so meinte der Robb, könnten es sich leisten, ein abstraktes Interesse für die konservativen Streitigkeiten bei ihrer Konvention zu nehmen, solange sie nicht hineingezogen würden. Wenn man die liberale Ererbungssteuer in

„Sir John Carling“ verschollen Canadischer Ozeanflug mißglückt

Deutsche und Franzosen verzichten auf weitere Abenteuer.
„Old Glory“ ebenfalls vermisst. — Das Ziel, Rom, nicht erreicht.

Harbor Grace, Nfld. — Zwei junge Canadianer, Kapitän Tully und Leutnant Medcalf, gingen am Mittwoch im Flugzeug „Zor Carling“ von Harbor Grace, Neufundland, ab um nach London zu fliegen.

Das Flugzeug „Sir John Carling“ ist ein Eindecker-Detektor-Eindecker und mit einem Wright Whirlwind Motor ausgestattet und gleich im allen Zwecken dem Flugzeug „Bride of Detroit“, womit jetzt die Flieger Tully und Medcalf auf ihrem Umfliegungsflug begriffen sind. Die Flugzeughülle des Aeroplans misst 16 Meilen die Länge und beträgt 32 Fuß. Seine Höchstgeschwindigkeit beträgt 131 Meilen per Stunde. Der Flug wird von Carling und Medcalf finanziert, nach dem Willen Sir John Carling, der ein canadischer öffentlicher Arbeiter vor 50 Jahren eine gewichtige Rolle spielte, das Flugzeug benannt ist.

Tully und Medcalf haben beide im Weltkrieg in Frankreich im britischen Fliegerkorps gedient.

London, 8. Sept. — Bis heute Abend um 6 Uhr, der letztmöglichen Stunde, bis zu welcher der Göttinger Vertrag des „Sir John Carling“ hätte ausgehen können, hatte man von dem canadischen Flugzeug, in welchem Kapitän Terry Tully und Leutnant James Medcalf Mittwoch früh den Ueberseeflug antraten, an der irischen Küste nichts gesehen und nichts gehört, was umso unheimlicher als zur Zeit auf dem Ozean bei Irland bitterböses Wetter herrschte. Bestimmte Zeitungen geben ihrer Meinung nach über das Ausbleiben des Flugzeuges unvorbehaltenen Ausdrück, und die Angst um das Schicksal der Flieger, die in ganz England empfunden wurde, teilte sich schließlich auch den britischen Fliegern mit, die lange Stunden lang nach-gehorcht hatten, von einer Notlandung des „Carling“ an der irischen Küste zu hören.

Auf dem Flugplatz in Croydon bei London, wo das Flugzeug hätte ankommen sollen, waren, während der Nacht alle Landungslichter angezündet und farbige Scheinwerfer zuden, um dem „Sir John Carling“ vielleicht doch noch zu einer Landung zu leuchten, aber verfruchtlos. Hoffung, daß es so kommen würde, war angehängt einer geradezu elenden Undurchsichtigkeit der Luft, niedrig hängender Wol-

Deutsch-französische Friedenskundgebung

Stresemann und Briand vor dem Völkerbund.
Deutsche Vertretung in Mandatskommission. — Hoffnung auf Rückgabe deutscher Kolonien.

Genf, 8. Sept. — Was in Viganore als der erste Schritt angehen wird, Deutschland eine oder mehrere seiner früheren Kolonien zurückzugeben, welche ihm infolge des Krieges abgenommen wurden, ist geblieben, als Deutschland ein Mitglied der Mandatskommission des Völkerbundes zugewiesen wurde. Die Mandatskommission hat die Aufsicht über die früheren deutschen Kolonien.

Dieser Schritt war die Folge einer Entscheidung des Völkerbundes, die Zahl der Mitglieder von neun auf zehn zu erhöhen.

Der Völkerbund gab gleichfalls die wichtige Entscheidung ab, daß die Mandatsmacht nicht die Oberhoheit über das Gebiet besitze, das ihm zur Verwaltung anvertraut wurde. Die Mandatsmacht wird die Unterhoheit des Reiches zur Verwaltung des Gebietes durch die Mandatsmacht selber und durch frühere Entscheidungen des Völkerbundes festgelegt sein. Die Frage wurde zur Verhandlung gebracht, weil die Union von Südafrika vor kurzem die Oberhoheit über das Gebiet beanpruchte, das früher Deutsch-Südwestafrika war.

Als deutscher Vertreter in der Mandatskommission wurde Herr Ludwig Baumbach ernannt. Er kann auf eine langjährige Tätigkeit in der früheren deutschen Kolonialverwaltung zurückblicken. Nach dem Krieg und nach der Abtretung von Deutsch-Südwestafrika wurde er zum deutschen Kommissar für den Völkerbund ernannt. Späterhin war er einige Jahre Leiter der Reparationsabteilung im Reichsfinanzministerium.

Ein weiteres bedeutendes Ereignis dieser Völkerbundtagung war die Rede Stresemanns über den Völkerbund.

Der deutsche Außenminister Dr. Gustav Stresemann erklärte unter dem lebhaftesten Beifall der Delegierten und des Publikums, daß das Deutsche Reich die Zwangsmaßnahmen des Völkerbundes annehmen werde, und betonte in feierlicher Weise, daß Deutschland nicht nur auf

Miserable in Jugoslavien

Belgrad. — Während die Sanitätskommissionen trotz fortwährender Verschlechterung noch im letzten Jahre mit 186,300,000 Dinar aktiv war, ist sie heute bereits im ersten Halbjahr mit etwa 150 Millionen Dinar (rund \$2,640,000) passiv. Gegenüber demselben Zeitabschnitt des Vorjahres ist die Ausfuhr der Quantität um 18.41 Prozent und im Geldwert um 23.62 Prozent zurückgegangen.

Zwar beginnt die richtige Ausführungsperiode Jugoslawiens als Agrarstaat erst in der zweiten Jahreshälfte, aber in diesem Jahre sind auch die Aussichten für diese Periode sehr schlecht. Die große Dürre hat der Ernte sehr geschadet. Der Ertrag der Weizen-ernte wird um 30 Prozent geringer sein als im Vorjahr, ferner ist kaum zur Deckung der heimischen Bedürfnisse reicher wird. Die Weizen-ernte dürfte um 50 Prozent schwächer sein als im Vorjahr. In manchen Gebieten wird der Ertrag um ein Drittel bis zur Hälfte sinken. In anderen Gebieten wird der Ertrag um ein Drittel bis zur Hälfte sinken. In anderen Gebieten wird der Ertrag um ein Drittel bis zur Hälfte sinken.

Völlige Räumung des Rheinlandes gefordert

Berlin. — Die amtliche Ankündigung des Beschlusses des Interalliierten Vorkomitees, die Stärke der Besatzungstruppen im Rheinland auf 60,000 Mann, also um 10,000 Mann herabzumindern, hat hier wieder die Ueberzeugung noch irgendetwas Erregung hervorgerufen. Die öffentliche Meinung hatte sich bereits mit der Notwendigkeit eines weiteren Abwartens abgefunden. Die Presse betont die Unzulässigkeit der Maßregel und fordert zur Fortsetzung der Agitation für eine baldmöglichste Räumung der gesamten besetzten Gebiete als der einzig möglichen Lösung der Frage auf, ob die inoffizielle Befehls-Umkehr zu begehren.

Rote begrüßen Chinesen

Moskau. — Eugene Tchen, der frühere Außenminister der Kantoner Regierung, und die Gattin des verstorbenen Sun Yat Sen, trafen von Wladimiroff in Moskau ein. Sie wurden von einer Musikkapelle und einer großen Volksmenge mit blauen Fahnen der Kuomintang-Partei und roten Bannern empfangen. Ihre Ankunft wurde erwartet, um die Vereinigung von Elementen zu vervollständigen, die ein Zusammenarbeiten zwischen der linken Kuomintang und der chinesischen Kommunistenpartei begünstigen.

Hindus und Mohammedaner im Kampf

Ragpur, Britisch Indien. — 22 Personen wurden, wie die Behörden bekanntgeben, bei Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern in dieser Stadt getötet, während über 100 verletzt wurden.

Eine offizielle Erklärung besagt, daß die Unruhen am Sonntag Abend begannen, als eine mohammedanische Prozession mit Hindus in Konflikt geriet. Knüttel und Steine wurden von den Kämpfenden benutzt, und eine Anzahl kleinerer Aufstände folgten in verschiedenen Teilen der Stadt. Weitere Zusammenstöße ereigneten sich, bewaffnete Polizisten und Soldaten wurden zu Hilfe gerufen. Es wurden über 20 Fälle von Brandstiftungen festgestellt, und ein Mohammedaner soll in dem Viertel, wo die meisten Brandstiftungen ereigneten, in einen Haufen von Hindus geschossen und drei getötet haben. Ein anderer Mohammedaner, der auf ähnliche Weise von einer Mohdine auf eine Hindus geschossen haben soll, wurde verhaftet. Gleichfalls vier Hindus wurden festgenommen, als sie das Haus eines Mohammedaners in Brand zu stecken versuchten.

Die russische Mobilmachung

Sassanows Enthüllungen über die Kriegsschuld. „Teilmobilisierungsbefehl“ des Zaren war Funken im Pulverfaß.

Paris. — Der Pariser „Matin“ veröffentlicht einen Auszug aus den Erinnerungen des ehemaligen russischen Außenministers Sassanow, die in der „Revue des deux Mondes“ erscheinen. Das Blatt nimmt Bezug auf die Mitteilung Sassanows, daß er am 30. Juli 1914 um 3 Uhr nachmittags vom Zaren empfangen wurde, der am Vormittag ein Telegramm Wilhelm II. erhalten hatte, in dem dieser erklärte, wenn Russland Mobilisierung gegen Serbien durchführen wollte, werde Serbien die russische Mobilisierung ablehnen. Sassanow berichtet, wie der Zar von den Kriegsbekämpfern hinter die Entscheidung der Kriegsschuld und Kriegsschuld nicht oder nurmehr die russische Mobilmachung ist die erste der von den Großmächten vorgenommenen Mobilisierungen gewesen. Sie hat dadurch, daß sie bei den Gegnern und den Verbündeten entgegengesetzte Gegenmaßnahmen hervorrief, das Nichtwiedergutmachen des Pulver in Brand setzte, hätte der Frieden vielleicht noch erhalten werden können. Aus diesem Grunde hat die französische Regierung, um die russische Öffentlichkeit irrezuführen, die russische allgemeine Mobilmachung im Selbstbuch systematisch unterdrückt.

„Bride of Detroit“ in Athen

Singapore, 10. Sept. — Der die Welt umfliegende Aeroplan „Bride of Detroit“ ist in Singapore, China, eingetroffen und wurde für Sonntag in Tokio, Japan, erwartet.

„Old Glory“ vermisst

London, 8. Sept. — Der Jockey-Eindecker „Old Glory“ hat heute nachmittags um 12.34 östlicher Normalzeit den seit langem geplanten ununterbrochenen Flug nach Rom von hier aus begonnen.

Die Entfernung von hier nach Rom auf dem kürzesten Weg beträgt 4100 Meilen und die Flieger sollten diese Strecke in ungefähr 41 Stunden zurücklegen, so daß sich nach ihrer Berechnung Donnerstag mittags italienischer Zeit in der Hauptstadt Rom treffen sollten.

Die Piloten J. D. Hill und Lloyd Bertrand entschloßen durch Aufwerfen eines Luftballons, vor von ihnen die Führung des Flugzeuges beim Abflug übernehmen soll. Hill gewann und nahm seinen Führer ein. Flugauffahrt am Nord des Einferters ist Bill. Vorne, der William Mandolph Hart vertritt, welcher dieses Flugunternehmen finanzierte.

Der Aufstieg ging glatt vonstatten. Der Motor sprang tadellos ein und langsam rollte das Flugzeug ungerade über den Strand hinunter, um sich dann leicht aufzuheben und immer höher zu steigen. Ein Südwestwind erleichterte den Abflug. Der Eidechse gewann rasch eine beträchtliche Höhe und bald nach dem Ende der Meile von Old Orchard überflog die Meeresspiegelhöhe, was er immer höher werdender Punkt am Horizont wahrzunehmen, um schließlich ganz den Blicken der ihm nachschauenden Menge zu verschwinden.

Dukhoboren-Delegation beim deutschen Konsul Dr. Lorenz

Die vielen Erinnerungen sind, vom das religiöse Oberhaupt der Dukhoboren, Peter B. Berigin, im vorigen Jahr bei einem Eisenbahnunfall in seinem Schlafwagen zu Tode. Die Dukhoboren wollten darauf, seinen in Russland lebenden Sohn, Peter B. Berigin, zum Nachfolger. Die Regierung in Moskau gestattete jedoch aus verschiedenen Gründen Herrn Peter B. Berigin die Ausreise nicht. Er wurde inhaftiert und sollte nach Turkestan geschickt werden. Bei den Dukhoboren herrscht jetzt große Freude, da die Nachricht eintraf, daß Peter B. Berigin freigelassen ist und nach Canada kommt.

Herr Dr. Lorenz sprach in diesen Tagen beim deutschen Konsul Dr. Lorenz in Winnipeg vor, um ihm für seine Bemühungen um die Freilassung Peter B. Berigin zu danken. Da die Sonjett-Regierung nach der Abreise ihres Vertreters hier zur Zeit nicht vertreten ist, hatten sich die Dukhoboren an Herrn Dr. Lorenz mit der Bitte um Vermittlung gewandt.

„Scheer“ der Berliner Kommunisten

Berlin. — Kommunisten haben im Stadtrat den Antrag gestellt, den Namen des Wilhelmshofes in „Sacco-Banzettplatz“ umzuwandeln. Sacco-Banzettplatz ist ein Wohngebiet und angrenzende deutsche Regierungsgebäude liegen am Wilhelmshofplatz. „Sacco-Banzettplatz“ ist ein Wohngebiet und angrenzende deutsche Regierungsgebäude liegen am Wilhelmshofplatz.

Deutsche Männer von Polen verhaftet

Rattow, Dersch. — Herr Lehrer, der Herausgeber der „Rattow-er Zeitung“, und andere hierige bekannte deutsche Männer sind von der polnischen Polizei verhaftet worden. Sie sind beschuldigt, Mitglieder einer Organisation für Spionage zu sein, die sich damit befassen soll, militärische Informationen betreffs Oberflächlichen auszufinden.

Graufiger Absturz

Altenburg (Deutschland). — Der bekannte Flieger Triebner fand hier bei einer Flugvorstellung sein Leben. Der Fallschirm, mit dem er aus seinem Aeroplan gesprungen, öffnete sich nicht und der Flieger stürzte aus einer Höhe von 1500 Fuß in den Tod. Seine Gattin hatte kurz vor ihm den Abprung mit Fallschirm glücklich durchgeführt. Sie war Zeugin des schrecklichen Unfalls.

Britische Arbeiter brechen mit Moskau

Edinburgh, Schottland. — Der hier tagende Gewerkschaftskongress nahm die von Generalrat genehmigten Vorschläge für einen Abbruch der Beziehungen mit dem allrussischen Rate der Gewerkschaften an. Eine vorgenommene Abstimmung ergab, daß 2,557,000 Mitglieder sich für die Vorschläge und 620,000 gegen dieselben erklärten.

Dieser vollständige Bruch zwischen britischen und russischen Gewerkschaften war vorausgesehen, nachdem auf den Sitzungen klargelegt worden war, daß die britischen Gewerkschaften die Unterhandlungen und Verbindungen mit dem allrussischen Gewerkschaftsrat keinen Nutzen haben könnten. Mit diesen Erklärungen wurden Abdrücken von Bekanntmachungen der Moskauer Führer unter den Teilnehmern am Kongresse verteilt, in welchen B. D. Thomas und andere britische Arbeiterführer in Verbindung mit dem britischen Minenarbeitersyndikat des Rates bezeugt wurden.

Deutsche Ideen und amerikanisches Kapital für Rußland

Regina. — Gordon Brown, der bekanntlich von einer 33 tägigen Reise um die Welt nach Regina zurückgekehrt ist, verließ der Meinung ausdruck, daß die Aussichten für die Vermarkung canadischen Weizens in Japan sehr günstig seien. Canada habe dort mit zwei Konkurrenten, Australien und den Ver. Staaten, zu rechnen. Weizen ist in Japan heute billiger als Reis.

Besonderes Interesse befandete Brown an den russischen Verhältnissen. Er ist überzeugt, daß Rußland eines der führenden Länder der Welt in der Weltwirtschaftsbewegung für Produzenten und Konsumenten werden wird. Man denke dort auch vom canadischen Pool her. Rußland werde Canadas größter Konkurrent auf dem Getreidemarkt der Zukunft sein. Vorläufig sei seine Weizenproduktion allerdings noch nicht zum normalen früheren Stand zurückgeführt. Die besten Produktionsgebiete seien heute die Uralen, die nördliche Kaukasus, die Ukraine und die Gegend am Kaspischen Meer, sowie Weizen in Kasachstan. Die sibirische Roggenenergie sei diesmal im allgemeinen besser. Der Weizen ertrag bleibe hinter der Weizenenergie des letzten Jahres zurück, sei aber normal. Das Hauptproblem in Rußland liege heute die Erziehung der Weizenenergie, er habe niemals in seinem Leben so viele Weizen gesehen, wie in Rußland, und fuhr fort:

Die Russen brauchen Kapital, Maschinen und moderne Methoden. Sie möchten gerne Konzeptionen an Konzeptionen vertragen, aber nur unter Regierungskontrolle. Bezüglich dieser Konzeptionen meinen die Russen, die Deutschen würden sie von allen Völkern am besten verstehen, und sind der Ueberzeugung, das beste für sie seien deutsche Ideen mit amerikanischem Kapital. England betrachtet sie als eine asiatische Macht.

Brown, der nur ganz kurze Zeit in Rußland zugebracht hat, erklärte, das Land mache bedeutende Fortschritte, und wachte sich gegen die umweltschädliche Propaganda, die gegen Rußland verbreitet werde.

Continued on page 5.